

schaut hin

Mk 6,38



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13. – 16. Mai 2021

digital und dezentral

Anregungen und methodische Hinweise für ein Gruppengespräch zum Leitwort des Ökumenischen Kirchentages 2021 in Frankfurt

von Jörg Mathern

Übersicht

- 1. Aktuelle allgemeine Hinweise und Informationen zum ÖKT 2021**
- 2. Bildbetrachtung Plakatmotiv ÖKT 2021**
- 3. Lesen des Bibeltextes zum Leitwort des ÖKT 2021**
- 4. Mögliche Impulse und erläuternde Hinweise zum Gespräch über den Bibeltext**
- 5. Konkretisierungen und aktuelle Bezüge: Wie kann der Text zu uns heute sprechen?**
- 6. Abschluss**

1. Aktuelle allgemeine Hinweise und Informationen zum ÖKT 2021

- Aktuelle Hinweise gibt es auf www.oekt.de
- Auf der Startseite www.oekt.de findet sich auch ein kleiner Videofilm zum ÖKT
- „Alles auf einen Blick – den 3. ÖKT gemeinsam feiern“
Das Programm des 3. Ökumenischen Kirchentages - siehe Anhang 1 (Seite 5)
- Materialhinweis: Bibeltext in leichter Sprache und exegetische Skizzen zum Leitwort; entnommen aus dem Materialheft zum ÖKT:
https://static.oekt.de/fileadmin/2021/pdf/201203_materialheft_kirchentagssonntag.pdf
Der Bibeltext in leichter Sprache wurde an einer Stelle ergänzt.

2. Bildbetrachtung Plakatmotiv ÖKT 2021

- „Plakat ÖKT 2021“ - siehe Anhang 2 (Seite 6)
- Gruppenteilnehmer*innen betrachten das Plakatmotiv und lassen es auf sich wirken - Zusammentragen der Eindrücke und Gedanken zum Plakatmotiv
- Impulse für eine nachfolgende angeleitete Bildbetrachtung:
 - ◇ Sehen und schauen – was ist der Unterschied zwischen sehen und schauen?
 - ◇ Ich sage: „ich habe dich gestern bei Karstadt gesehen – nie würde ich sagen: „... geschaut“.
Sehen meint hier: ein flüchtiges oberflächliches zufälliges sehen.
 - ◇ Ich sage: „ich schaue auf die Uhr“ - nie würde ich sagen: „ich sehe auf die Uhr“.
Schauen meint hier: genau hinschauen/fokussieren und gezielt wahrnehmen.
 - ◇ Ich sage: „Ich schaue noch einmal auf dem Heimweg bei Frau Müller vorbei.“
Ich würde nicht sagen: „Ich sehe bei Frau Müller vorbei.“ Schauen heißt hier: fürsorglich bemüht sein/ sich kümmern/einem Menschen nachgehen.
 - ◇ Schaut hin – fokussiert – gezielt – aktiv – fürsorglich – genau
 - ◇ Plakat unterstreicht das – schaut hin – da ist nichts, was ablenkt.
 - ◇ Und doch: eine Irritation – reflexartig kneift man die Augen zusammen und versucht, die Augen scharf zu stellen (akkommodieren).
 - ◇ Wo ist das Problem? Ist der eigene Blick unscharf geworden, hat die eigene Sehschärfe nachgelassen, ist der eigene Blick müde geworden?
 - ◇ Oder ist der Gegenstand tatsächlich unscharf und verschwommen? Viel wird geredet von der neuen Unübersichtlichkeit – das hat auch viel mit Unschärfe und Verschwommenheit zu tun.
 - ◇ Wo ist das Problem? Ist die eigene verminderte Sehkraft das Problem? Sind es die unübersichtlichen Verhältnisse, die nicht mehr erkannt werden?
 - ◇ Hinweis auf helle Färbung in der unteren Bildhälfte. Warme Farbtöne. Sonnenaufgang. Verheißung? „Schaut hin“ – welche Verheißung kann das genaue Hinschauen haben? Vielleicht eine heilsame Verunsicherung, eine heilsame Irritation, die das Plakatmotiv auslöst.

3. Lesen des Bibeltextes zum Leitwort des ÖKT 2021

- Hinweis: Der Bibeltext wird in einer Übertragung für leichte Sprache präsentiert.
- Bibeltext: Markus 6, 35-44 in leichter Sprache, siehe Anhang 3 (Seite 7)
- Begründung für die Auswahl dieser Übersetzung: die einfache reduzierte Sprache eröffnet möglicherweise noch einmal einen neuen Zugang zum Text.
- Die Wirkung dieser Übersetzung sollte in der Gruppe kurz thematisiert werden.

4. Mögliche Impulse und erläuternde Hinweise zum Gespräch über den Bibeltext

- Gegenüber anderen Wundererzählungen ausführliche und anschauliche Beschreibung des Geschehens (das grüne Gras > Bezug zu Psalm 23 1-22; Aufteilung in Gruppen; Jesu Handlung beim Brechen des Brotes); Anschaulichkeit lädt ein, sich die Szene auszumalen.
- Es geht um eine große Tischgemeinschaft, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt (kein „fast food“).
- Gesellschaftskritischer Kontrast zum elitären Festmahl des Herodes (Mk. 6, 21-28) mit Tanz zu seinem Geburtstag, statt Brot in Fülle für die Hungernden wird bei diesem Festmahl der Machtelite das Haupt des Johannes auf einem Tablett präsentiert.
- Im ersten Teil der Geschichte stehen die Jünger*innen im Mittelpunkt als Mittler zwischen Jesus und dem Volk: Problemlösung durch delegieren (Menschen in die Dörfer schicken).
- Jesus lehnt die Strategie, das Problem auf die einzelnen zu verlagern, ab. Aufforderung, dass die Jünger*innen selbst für das Essen sorgen (Blick auf die eigenen Ressourcen); Jünger*innen verstehen immer noch nicht („sollen wir dann Brote vom eigenen Geld, das wir in dieser Höhe gar nicht haben, bezahlen“?).
- Jesu Appell an die Jünger*innen: sich auf Neues einlassen, auf die eigenen Vorräte/Ressourcen sehen, sie sollen selbstbewusst aktiv werden und eine Vision entwickeln.
- Lektion für die Jünger*innen: wenn Jesus ihnen einen Auftrag erteilt, werden die eigenen Ressourcen ausreichen. Verzagtheit und Ängstlichkeit sind keine angemessene Reaktion; Jesus erwartet von den Jünger*innen, dass sie selbst Verantwortung übernehmen.
- „Schaut hin“: in der Nachfolge genau hinzuschauen, Visionen zu trauen, die eigenen Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen entdecken.

5. Konkretisierungen und aktuelle Bezüge: Wie kann der Text zu uns heute sprechen?

- Wo delegieren wir heute als Einzelne oder als Gemeinde Verantwortung?
- Haben wir unsere eigenen Ressourcen im Blick? Schauen wir da genau hin, oder meinen wir immer wieder, dass wir nur mit dem notwendigen Geld die Aufgaben bewältigen können, um dann resigniert festzustellen, dass wir dieses Geld nicht haben.
- Fehlt es uns an Visionen? Trauen wir der Verheißung, „dass genug Essen für alle da ist“?
- Schaut hin (gemeinsam hinschauen, nicht allein). Inwiefern kann das verheißungsvoll sein:
 - ◇ Hinter die Fassade eines Menschen schauen. Ich erkenne hinter seiner Härte seine Bedürftigkeit – und es entsteht eine neue Beziehung. Eine beglückende Erfahrung.
 - ◇ Ich durchschaue Dinge, Zusammenhänge, Strukturen, oft mühsam, aber ich tue es. Und mir wird vieles klar, Veränderungen werden möglich. Veränderungen, die neues Leben ermöglichen.
 - ◇ Ich schaue genau hin, bei mir selber, in der Gemeinde, in unserer Gesellschaft: das scheinbar Kleine und Unscheinbare, an manchen Stellen enthält es viel Lebenskraft. Hoffnung keimt: ich entdecke was ich gut kann, ich sehe auch in unserer kleinen Gemeinde Dinge, die uns gut gelingen, ich sehe in unserer scheinbar so saturierten Gesellschaft Aufbrüche: Zivilgesellschaft, die sich einsetzt für eine bessere Welt

6. Abschluss

- Lied: Wenn das Brot, das wir teilen (EmK Gesangbuch Nr. 674)
- Gebet und Segen

schaut hin

Mk 6,38



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

Exegetische Skizzen zum Leitwort

Der 3. Ökumenische Kirchentag ist begleitet von unterschiedlichsten biblischen Texten und jeder Tag hat seinen ganz eigenen Schwerpunkt. Die ausgewählten Texte erzählen von vielfältigen Situationen, in denen sich den Betrachter*innen erst bei genauerem Hinschauen neue Zusammenhänge und Aussagen erschließen. Dabei steht alles unter dem Leitwort „*schaut hin*“ (Mk 6,38).

Geht hin und seht nach – Markus 6,35–44

Übertragung in Leichte Sprache – Jesus sagt: Geht hin. Schaut hin. Es ist genug für alle da.
Dieter Bauer, Claudio Ettl, Michael Hofmann, Ulrike Kahle, Peter Köster, Sr. Paulis M. Mels FSGM und Christian Möring

Es ist Abend.

Da ist Jesus.

Und da sind die Freunde von Jesus.

Die Freunde sind Frauen und Männer.

Und da sind sehr viele andere Menschen.

Die Freunde sagen zu Jesus:

Es ist spät.

Die vielen Menschen haben Hunger.

Die Menschen müssen Essen kaufen.

Sie sollen in die Dörfer gehen.

Dort können sie Essen kaufen.

Jesus sagt zu den Freunden:

Gebt ihr den Menschen zu essen.

Geht zu den Menschen.

Schaut hin:

Was haben die Menschen dabei?

So machen es die Freunde.

Sie kommen zurück.

Sie sagen zu Jesus:

Die Menschen haben 5 Brote und 2 Fische.

Jesus sagt zu den Menschen:

Setzt euch auf die Wiese.

Es ist genug Essen für alle da.

Alle setzen sich in Gruppen auf die Wiese.

Jesus nimmt die 5 Brote und die 2 Fische.

Jesus schaut zum Himmel.

Jesus dankt Gott für Brote und Fische.

Jesus teilt die Brote.

Die Freunde von Jesus verteilen Brote und Fische.

Die vielen Menschen essen.

Alle werden satt.

Es bleibt noch Brot übrig.

Und Fisch.

Die Freunde sammeln die Reste ein.

Mit den Resten werden 12 Körbe voll.